

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 9

3. Jahrgang

29. Oktober 1982



Liebe Leser,

Das Schwergewicht in dieser Ausgabe bildet der Bericht über die Gemeinde- und Schulbibliothek. Er stammt von den Bibliothekarinnen, die mit Liebe und viel Idealismus im Schulhaus Dörfli arbeiten. Zweifellos darf dieser Einsatz besonders hervorgehoben und im Namen vieler Freunde des Buches, die sich in der Bibliothek treffen, verdankt werden.

Die Bibliothekarinnen suchen den Dialog mit den Lesern: Deren Wünsche und Bedürfnisse kennen, heisst, ihnen bei Neuanschaffungen von Büchern, beim Realisieren von Begegnungs- und Meinungsaustauschmöglichkeiten Rechnung tragen zu können. Lebendig sein, offen sein - das wird auch in Hombrechtikon gross geschrieben. Die Bibliotheken sind für Menschen da zur Förderung menschlicher Beziehungen, für den Gedankenaustausch, zur Anregung eigener schöpferischer Kräfte, aber auch als Orte, wo sich eine ruhige Ecke finden lässt, um ungestört zu lesen.

Und hier komme ich auf ein Problem zu sprechen, das im Bericht erwähnt wird. An gewissen Tagen suchen viele Jugendliche die Bibliothek als Treffpunkt auf; als Ort, wo sie Gleichaltrige treffen, mit ihnen schwatzen und lachen können. Jugendliche in der Vorpubertät (Flegeljahre), die sich in Gruppen an verschiedenen Orten in der Öffentlichkeit aufhalten, fallen auf, stören die Erwachsenen, man schickt sie weg. Ihr Wunsch nach einem Ort, wo sie sich ungestört und legitim treffen können, ist des-

halb verständlich. Die Bibliothekarinnen haben bislang viel Verständnis für dieses Zusammensein aufgebracht. Ich freue mich, dass junge Menschen unsere Bibliothek entdeckt haben. Die Bibliothek kann aber auf die Dauer nicht Ersatz für einen Jugendtreffpunkt sein. Das wiederum soll nicht heissen, dass in der Bibliothek ehrfürchtige Stille herrschen muss.

In Hombrechtikon bemühen sich die Behörden um die Schaffung eines solchen Jugendtreffpunktes. Ein erster Anlauf ist gescheitert. Bei einem nächsten Projekt ist daran zu denken, dass das Bedürfnis nach einem Treffpunkt nach wie vor aktuell ist. Die jüngeren Benutzer der Bibliothek bitte ich, auch Verständnis für die Anliegen der Erwachsenen aufzubringen und bewusst Störungen zu vermeiden. Nur so gelingt es, gegenseitige Vorurteile abzubauen.

Rolf Butz, Mitglied des Redaktionsteams

ZUM INHALT

Vor der Theke - hinter der Theke	66/67
Stimmen zur Bibliothek	68
Bilder vom Schulfäsch	69
Wir stellen uns vor	70
Aktuelles aus der Gemeinde	71/72
Veranstaltungskalender	72

GEMEINDE- UND SCHULBIBLIOTHEK HOMBRECHTIKON

Vor der Theke - hinter der Theke

Vor drei Jahren, am 14. September 1979, ist die neue Bibliothek im alten Schulhaus Dörfli eingeweiht worden. Der Ansturm der ersten paar Tage und Monate hat sich gelegt; die Ausleiheziffern sind aber immer noch erfreulich hoch. Die gediegenen Räume, die gemütliche Atmosphäre, sie sind zur Selbstverständlichkeit geworden, obwohl wir immer noch viel Lob hören und viele auswärtige Besucher empfangen.

Die kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken hat unsere Bibliothek zur Musterbibliothek erklärt, was sich herumgesprochen hat, uns freut, aber auch verpflichtet.

Wir Bibliothekarinnen geben uns Mühe, aus dem grossen Angebot von Neuerscheinungen eine gute Auswahl zu treffen. Wir lesen Hunderte von Prospekten und Buchbesprechungen, wir lassen uns von Buchhändlern beraten und greifen doch hie und da daneben. Der Leser möge uns verzeihen.

Wir haben unseren Bestand in den drei Jahren trotz den immer nötigen Ausscheidungen von 8500 auf 10 500 Einheiten erhöhen können, dank den grosszügigen Krediten, die von Gemeinde, Schule und Kanton gewährt werden. Wir haben Bücher (Belletristik und Sachbücher), Kassetten, Spiele und Zeitschriften für jedes Alter.

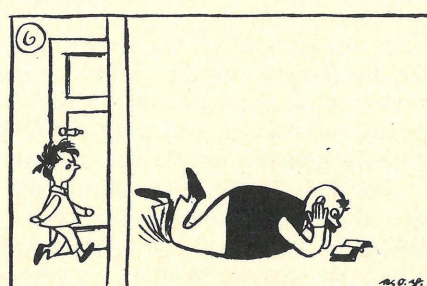
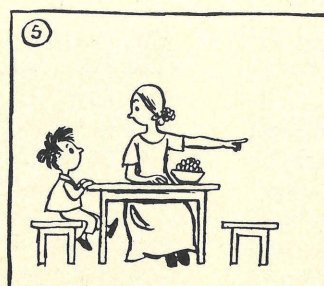
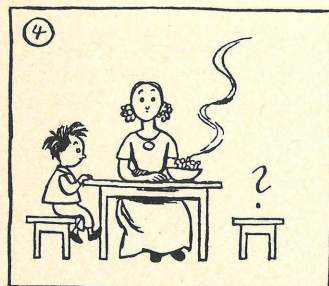
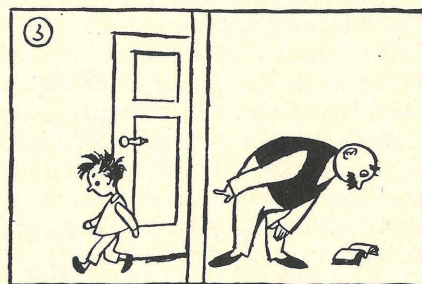
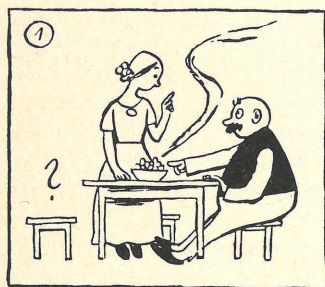
- **Ist Ihnen bekannt**, dass wir ausserdem Landkarten 1:100 000, 1:50 000, Wanderkarten und Wanderbücher ausleihen?
- **Wissen Sie**, dass es ausgezeichnete Sachbücher schon für fünfjährige Kinder gibt?
- **Kennen Sie** unsere Fremdsprachenbücher (Englisch und Französisch), unsere Sprachkurse auf Kassetten, unsere Sprechkassetten (neu auch in englischer Sprache) literarischer und humoristischer Art?

- **Wissen Sie**, dass unsere Bibliothek jeden Tag offen ist? Die Öffnungszeit am Samstag, die wir nun probeweise einführen, hat sich bewährt. Sie wird erfreulich oft von Vätern besucht, die mit ihren Kindern Bilderbücher auswählen und für sich selbst meist auch noch ein Buch finden. Ob sie dann wirklich zum Lesen kommen oder den Kleinen nur die Bilderbücher erzählen müssen, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Öffnungszeit während der Ferien, einmal pro Woche, ist nicht mehr wegzudenken. Merken Sie sich aber, dass Sie am ersten Montag nach den Ferien trotzdem Schlange stehen müssen. Wir haben innert zwei Stunden schon über 400 Bücher ausgeliehen und noch mehr zurückgenommen. Hie und da bleiben einige Sandkörner zwischen den Seiten. Gibt es doch nichts Schöneres als Sonne, Meer und ein interessantes Buch. Auch schon ist eine Kassette während einer langen und heissen Autofahrt geschmolzen. Dafür haben wir Verständnis.

- **Was uns aber gar nicht freut**, ist mangelnde *Sorgfalt*, auch in der Bibliothek. Wir müssen beim Ausscheiden und Reinigen der Bücher, beim Abstauben der Gestelle nicht nur Staub, sondern angeklebte Kaugummiresten, Zigarrenstummel, Schokolade- und Bonbonpapierchen und von den Büchern nicht nur Finger-, sondern auch Essspuren entfernen.
- **Was uns sogar Sorge bereitet**: Im Jahresbericht 1980 war zu lesen «Erfreulich ist die immer noch gute Atmosphäre während der Ausgaben. Die Jugendlichen treffen sich zum Spielen, die Kleinen sehen sich Bilderbücher an, Erwachsene und Jugendliche blättern in Zeitschriften, Wartezeiten bei der Ausleihe werden geduldig in Kauf genommen.»

Der Schmökler



Die Bibliothek in Zahlen

Bestand

1979: 8 564 Medien
1980: 9 312 Medien
1981: 10 073 Medien
1982: 10 590 Medien
(bis September)

Ausleihe

1978: 20 019
1979: 11 348 (3.9. - 31.12.)
1980: 34 041
1981: 32 512

Es war ruhig, es gab keine Störungen. Heute gibt es laute Diskussionen bei den Jugendlichen. Oft verstehen wir kaum die Namen der Kunden oder die Telefonanrufe. Hie und da wird gerammelt, es werden Spielteilchen herumgeworfen, nie böswillig, aber sehr störend für die Leser und für uns. Bis jetzt haben wir mit Mahnen und Zureden versucht, Ordnung zu schaffen; fünf Minuten herrscht Ruhe, dann beginnt der Lärm von neuem.

Es stellt sich für uns die Frage, ob wir das Spielen und Diskutieren in der Bibliothek ganz verbieten müssen. Es täte uns sehr leid, aber die Bibliothek kann kein Treffpunkt für Jugendliche werden, die nicht wegen der Bücher kommen und durch ihr Verhalten allen andern Lesern verunmöglichen, ein Buch in aller Ruhe auszusuchen, in einer Zeitschrift zu blättern und sich von den Bibliothekarinnen beraten zu lassen.

- **Sehr unerfreulich ist zudem**, dass in letzter Zeit «Zleidwerchereien» passiert sind, kleine Diebstähle von Ausstellungsobjekten in den Schaufenstern, bewusstes Umstellen von Büchern und sogar Überspielen von Kassetten. Darüber sind vor allem die Kleinen betrübt, denn der Kasperli, das Heidi, das Anneli, der Räuber Hotzenplotz werden plötzlich von Radio 24 unterbrochen. Diese Kassetten - es sind ganz neue darunter - sind unbrauchbar geworden. Wir haben ein Kontrollsystem eingeführt, das Abhilfe schafft, zurück bleibt aber ein gewisses Unbehagen und Misstrauen.

Wir wären sehr froh um eine Stellungnahme von seiten der erwachsenen und jugendlichen Leser zu diesen Störungen; sei es direkt in der Bibliothek oder mit einem Leserbrief an die Ährenpost.

- **Was uns am meisten freut:** Wenn wir unsere Leser beraten dürfen und ihnen beim Suchen der Bücher behilflich sein können. Es ist dies das Schönste, aber auch das Schwierigste bei einer Ausleihe, denn auch die Bibliothekarinnen haben nicht alles gelesen, sie haben ihren eigenen Geschmack, ihre ganz persönlichen Lieblingsautoren und -bücher, sie müssen die Vorlieben der Leser erst kennenlernen.

Zum Glück steht uns der Katalog zur Verfügung. Für jedes Buch werden mindestens 3 Karteikarten geschrieben, für den Autor, den Titel und den Stoffkreis bei der Belletristik, das Sachgebiet bei den Sachbüchern.

Wenn ein Buch, das Sie wünschen, in unserer Bibliothek nicht vorhanden ist, bestellen wir es durch den interbibliothekarischen Leihdienst bei der Pestalozzigesellschaft, der Zentralbibliothek in Zürich, aber auch in anderen Städten der Schweiz. Wir besorgen für Sie Bestellung und Versand, Sie müssen lediglich für das Porto aufkommen.

- **Was uns sehr am Herzen liegt:** Schulklassen in die Bibliothek einführen und den Schulklassen die Möglichkeit geben, in der Bibliothek zu arbeiten. Wir verfügen über viele Nachschlagewerke und genügend Arbeitsplätze.

- **Was wir sehr ungern tun:** Mahnungen schreiben. Alle Medien sind bei uns gratis, was durchaus nicht selbstverständlich ist. Im Kanton Zürich haben sich erst 66 Bibliotheken zu absoluter Gebührenfreiheit (auch für Erwachsene) durchringen können. Was Sie aber Geld kostet, ist das Beschädigen oder Verlieren von Medien und das Überziehen der Ausleihefrist. Wir mahnen nicht gern, es braucht Zeit, Material und Porto, aber wir müssen es tun, denn die Medien sollen im Umlauf bleiben, vor allem aber dürfen sie nicht verloren gehen. Eigentlich sind wir sehr grosszügig: Bücher (nicht Kassetten) können verlängert werden (sogar telefonisch); für Vorträge und während der Ferien kann die Frist von Anfang an erstreckt werden.

- **Kennen Sie unsere kulturellen Veranstaltungen?** Ungefähr viermal im Jahr finden in der Bibliothek Abende mit Autoren, Schauspielern und andern Künstlern statt. Die Besprechung von Neuerscheinungen im Herbst ist bereits zur Tradition geworden. Die Anlässe sind gratis, und nach dem Vortrag haben Sie Gelegenheit, sich bei einem Glas Wein noch persönlich mit dem Autor oder dem Künstler zu unterhalten.

- **Hätten Sie Interesse an einem sogenannten Café littéraire?** Wir denken dabei an Besprechungen und Diskussionen über Bücher in kleinerem Kreis in deutscher, evtl. auch englischer und französischer Sprache. Wir Bibliothekarinnen können diese Aufgabe aber nicht allein bewältigen; wir brauchen die Mithilfe der Leser. Bitte melden Sie Ihr Interesse bei uns in der Bibliothek.

Wir haben Ihnen einen kleinen Querschnitt durch unsere Bibliothek gegeben und möchten zum Schluss herzlich danken, den Behörden, die uns grosszügig Kredite zur Verfügung stellen, den Lesern, die uns zeigen, dass sie die Bibliothek schätzen und nicht mehr missen möchten, allen Helfern, die uns bei besonderen Anlässen immer wieder beistehen.

Wir selbst lieben unsere Bibliothek und unsere Arbeit. Die wenigen negativen Aspekte sind genannt worden; wir sind aber überzeugt, dass sie sich beseitigen lassen.

Die Bibliothekarinnen:

Heidi Conrad, Lilly Erb,
Frieda Gadiant, Annelies Lüthy,
Ingrid Schweizer

Öffnungszeiten

Montag	15.30 - 17.30 Uhr
Dienstag	18.30 - 20.30 Uhr
Mittwoch	09.00 - 10.30 Uhr
Donnerstag	18.30 - 20.30 Uhr
Freitag	15.30 - 17.30 Uhr
Samstag	10.00 - 11.00 Uhr
Während der Ferien jeweils	
Donnerstag	18.30 - 20.30 Uhr

Stimmen zur Bibliothek

Natürlich ergeben sich die nächsten «Bibli»-Besuche oft zwangsweise mit dem Näherrücken des Buchabgabetermins. Aber aus dem vermeintlichen Zwang heraus ergibt sich meist ein Vergnügen, wenn in der wirklich freundlichen und lockeren Atmosphäre nach dem Krimi, Kochbuch, Sachbuch oder sonst einem Roman gestöbert werden kann. Da kann es durchaus passieren, dass dabei sogar der Nachbar angetroffen wird, denn zwischen Büchergestellten lässt sich auch sehr gut plaudern.

Dass die «Bibli» vor allem dem Abteil für Kinderbücher einen grossen Platz einräumt, rechne ich ihr sehr hoch an. Die Auswahl ist riesengross und jeder versierte «Guetnacht-Gschichtli-Erzähler» wird sicher hier schon etwas Passendes gefunden haben! So gesehen ist unsere «Bibli» wirklich eine sympathische Variante, die wir fernsehverwöhnten Zeitgenossen sicher sehr zu schätzen wissen.

Werner Kofler, Vater von zwei Kindern

Als ich den Schülern zum Thema des technischen Fortschritts im 19. und 20. Jahrhundert den Auftrag erteilte, einen Vortrag vorzubereiten, verlegten wir zahlreiche Schulstunden in die Bibliothek unserer Gemeinde.

Vor der eigentlichen Arbeit am Vortrag wurden meine Schüler von Frau Lüthy in sehr ansprechender Weise über die Bibliothek informiert. Besonders interessant waren die Erklärungen über die Klassifikationssysteme der Bücher. Die Schüler waren jeweils aufgefordert, systematisch nach Büchern zu suchen. Nach dieser Übung fanden sie selbstständig ihre Dokumentation zu den von ihnen gewählten Vortragsthemen.

Ich liess die Schüler ebenfalls über mehrere Stunden in der Bibliothek an ihren Arbeiten schreiben, denn ich wollte, dass ihnen alle Dokumente, Unterlagen und Nachschlagewerke unmittelbar zur Verfügung standen. Die Räumlichkeiten der Bibliothek waren für diese Erfahrung ideal. Es entstanden grösstenteils sehr gute Arbeiten. Diese Erfahrung werde ich bestimmt mit anderen Klassen im gegebenen Zeitpunkt wiederholen.

Alice Kambembo, Sekundarschullehrerin

Ich heisse Peter Frischknecht und wohne in Hombrechtikon.
Ich und mein Bruder Jürg und sicher viele andere finden die Bibliothek gut, wir werden sie halbfertig noch viele Male besuchen können. Am meisten interessieren mich Sachbücher, zum Beispiel „Was ist Was“, in denen gibt es interessante Erzählungen über Indianer, Schlachten, Ritter und Cowboys. Es gibt auch noch Alfred Hitchcock, am spannendsten fand ich die drei ??? und der Karpatenhund, die drei ??? und die Silberne Spinne und die drei ??? und der Doppelgänger. In den „Was ist Was“-Büchern gibt es auch Erklärungen für Elektrizität, über den Mensch und über die Erde. Ich würde allen Hombrechtikern diese Bibliothek empfehlen!

Peter Frischknecht, 10 Jahre

Liebi Bibli!

Mir händ eus schaurig gfreut über die vile lässige Buecher, wo Du eus gschänkt häsch. Weisch, wämmer bi Dir Buecher holed, dänn müemer sorgfelig mit dene umgah. Mer hät amigs echli angscht, sii id Badi z'näh, und wämmer im Bett list, dänn mues mer ufpassse, dass mer nöd ischlaft und es paar Siite verchruget. Mit dene Buecher, wo Du eus gschänkt häsch, chömmer vil mache, denn ufpassse muemer nüme eso fescht, es sind nämlich alti Buecher mit scho echli usfranslete Siite. Also: mer chan si id Badi näh, mer chan si is Bett näh, au bime Pigginnig oder bim Wandere tärfeds debii sii.

Aber am meischte bruuched mer's i eusem Läsiegge. Was, Du weisch nöd, was en Läsiegge isch? Das isch tänk de gmüetlichscht Ort i eusem Schuelzimmer. Det häts Teppich am Bode und vil ticki, weichi, grossi und chlini Chüssi. Immer wider emal chömmer i die Chüssi ineligge und go läse. Weisch, det stönd nämlich jetzt die alte Buecher, wo mer vo Dir überchoo händ.

Du tuesch aber nöd nur alti Buecher verschänke, du lehnsch au Buecher us für d'Schuelzimmer, und zwar grad chischteewis. D'Lehrer muessted halt nur so e Chischte bi Dir go hole.

Gäll, liebi Bibli, wänn'd wider emal usgschideni Buecher häsch, tänk a eus...

Vili Grüss vonere vierte Klass

Für mich isch d'Bibi fascht unentbehrlich, denn wänn's mir emol langwilig isch, gohni i d'Bibi und «schnapp» mir es spannends Buech. Au wenni i de Schuel en Ufsatz schriebe muess, hät's i de Bibi sicher es Buech über das Thema. Ich find d'Bibi e gueti Idee.

Markus Tschumper (13 Jahre)

Das Buch gefällt mir sehr gut weil, es schöne Geschichten erzählt. Ich habe so gern Kassetten, vor allem Geschichten.
Ich bin sehr froh, weil es in der Bibliothek schöne Bücher und Kassetten hat.
Ich mache sehr viel Spiele und auch Puppel.
Mami hat auch so gern Spiele mit zu machen.
Welches Spiel will ich den nehmen? Schweizer-Reise mit nehmen.
Nachher gehe ich zu Frau Lüthy.
Und sage: Das Buch und Kassetten und Spiel gebe ich zurück.
Jetzt zeige neue Sachen.
Ich gebe jetzt Kassetten hier.
Du setzt zuerst das Buch und Spiel dran.
Ich packen ein.
Spiel hat kein Platz, mehr.
Frau Lüthy gibt mich eine Sack.
Jetzt gehe ich nach Hause.
Ich rufe zum Mami.
Ich will, du zeigst was ich mit gebracht haben.
Ich habe 2 Kassettenbücher mit gebracht.
Und für dich habe ich ein Buch mit gebracht.
Und für mich habe ich 3 Pipi Langstrumpf Bücher mit gebracht. Und ein Spiel mit gebracht.
Weist du wie Spiel heisst?
Das Spiel heisst nämlich Sageland.

Stefan Fries, 14 Jahre

(Heilpädagogische Schule, Rapperswil)

Ein Buch ist ein Garten in der Tasche
(Chinesisches Sprichwort)

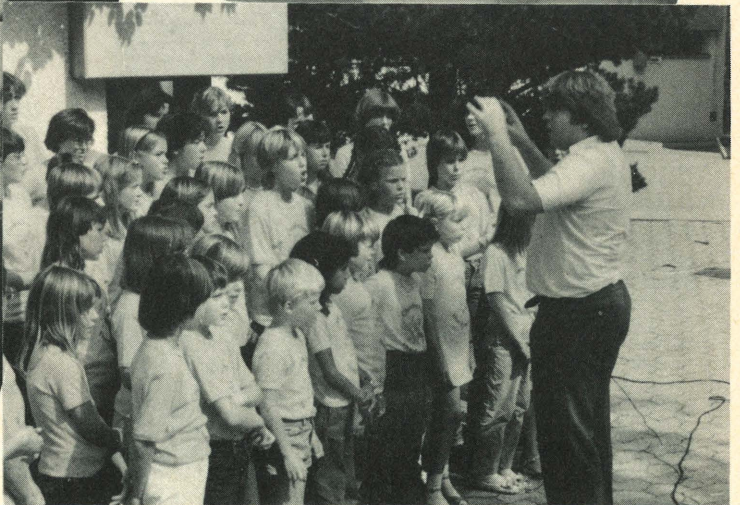
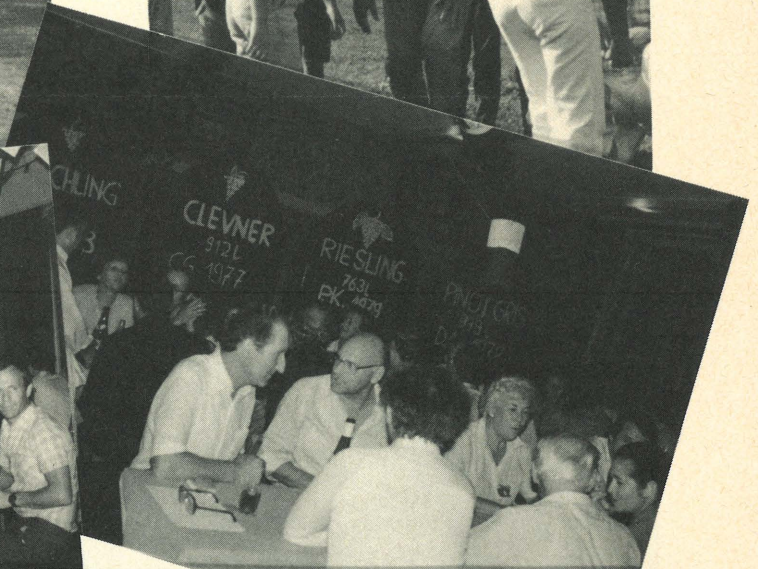
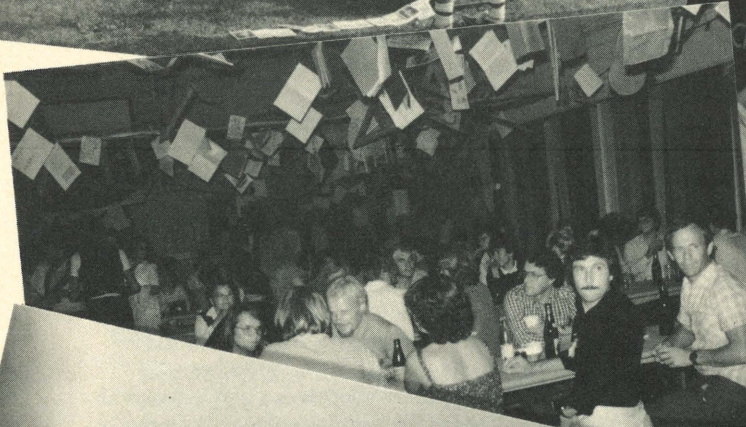
Kulturelle Veranstaltungen in der Bibliothek

Einige Beispiele von früheren Abenden:

W. Stendar, H. Limbach, M. Bolliger, Beatocello.
In diesem Jahr noch: Ch. Hörbiger, R.-E. Aebi.
1983: C. Dumont, H. Loetscher, P. Arens und wie jedes Jahr E. Wilhelm mit Buchbesprechungen.

150 Jahre Volksschule Bilder vom Schulfäscht

vom 4./5. September 1982

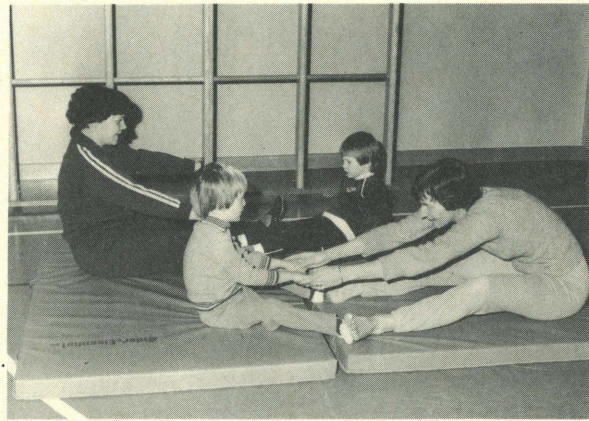




WIR STELLEN UNS VOR

Turnen für Mutter und Kind

Wer einmal das Muki-Turnen besucht hat, ist erstaunt darüber, wie befreit und glücklich Mütter und Kinder diese Zeit genießen. Auf Anregung der einfallreichen Leiterin übt man sich im Klettern, Purzelbaumschlagen, man versucht, über ein Seil zu gehen oder gar zu fliegen wie ein Vogel, sicher gehalten von den Händen der Mutter. In diesen Spielen wird nicht nur Geschicklichkeit geübt, sondern werden auch Hemmungen abgebaut. Spielen mit andern Kindern fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und stärkt den Mut zu sportlichem Tun. Das Kind lernt, seine Kräfte zu messen und seine Möglichkeiten der Körperbeherrschung zu erkennen. Für die Mutter ist diese wöchentliche Turnstunde gesundheitsfördernd und psychologisch eine wahre Fundgrube, um ihr Kind verstehen zu lernen. Anhand der Reaktionen beim sportlichen Spiel kann die Kinderpsyche besser verstanden werden. Dadurch öffnen sich neue Wege, die Fantasie des Kin-

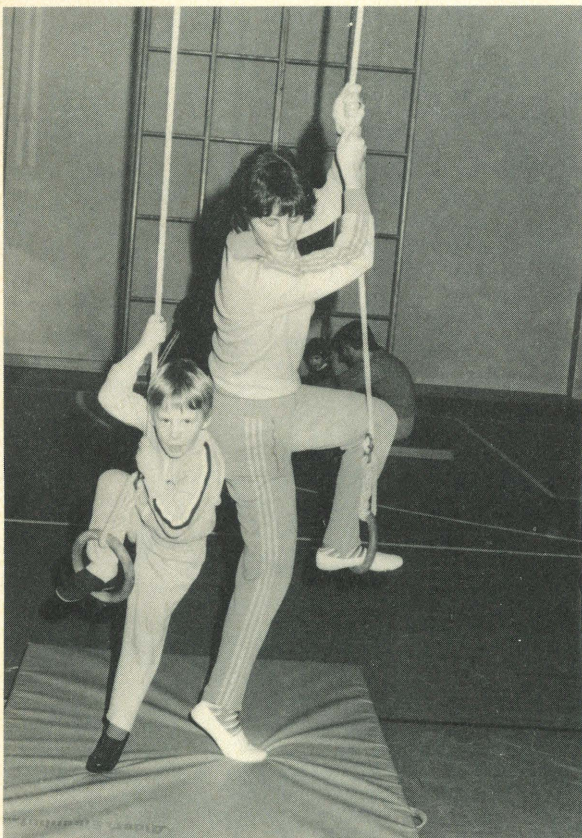


des anzuregen, seine Ängste abzubauen und ihm Sicherheit zu vermitteln. Hier zählt auch der Gedankenaustausch zwischen Müttern zu den positiven Seiten des Mutter-Kind-Turnens.

Kennen Sie das Mutter-Kind-Turnen?

Leider kennen viele Mütter das lehrreiche und unterhaltsame Mu-Ki-Turnen noch nicht. Sie verpassen damit eine Möglichkeit, für sich und ihre Kinder wenigstens eine Stunde wöchentlich den Alltag abzuschalten, sich gemeinsam körperlich zu betätigen – und dies für einen kleinen Unkostenbeitrag. Weder unsere kleinen Wohnungen ohne Garten noch die knapp bemessenen Spielplätze bieten genügend Freiraum, um den Bewegungsdrang der Kinder voll zu befriedigen. Dieses Sichentfaltenkönnen jedoch ist massgebend für die körperliche und geistige Entwicklung. Dazu bietet das Mutter-Kind-Turnen eine wertvolle Hilfe.

Das MUKI-Turnen wird schon seit neun Jahren auch in Hombrechtikon durchgeführt. Zwei ausgebildete Leiterinnen aus der Frauenriege des Turnvereins Hombrechtikon sind dafür besorgt, diese Turnstunden zu organisieren.



Der neue Kurs beginnt nach den Herbstferien, am Freitag, 22. Oktober 1982. Es sind noch wenige Plätze frei.

Anmeldung an: Frau Silvia Baumann, bei der Kirche Hombrechtikon, Telefon 42 10 04.

Aktuelles aus der Gemeinde

Qual der Wahl

Neuniformierung der Harmonie Hombrechtikon

Spätestens seit der Ausstellung «Musik im Dorf», im vergangenen Frühjahr, wissen sicherlich die meisten Hombrechtiker, dass «ihre» Harmonie das 75jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern kann. Unter dem Motto «Musik- und Sängertage 1983», vom 3. bis 5. Juni, wird die Harmonie die Feierlichkeiten am Freitagabend mit einem grossen Dorffest eröffnen.

Absoluter Höhepunkt wird jedoch die Neu-Uniformierung der Harmonie sein!

Aufmerksamen Betrachtern ist sicher nicht entgangen, dass seit längerer Zeit etliche der gegen 50 Aktivmitglieder, selbst bei festlichen Anlässen, keine Uniform tragen. Der Grund dafür liegt darin, dass die nunmehr 15jährigen Uniformen langsam, aber sicher ausgetragen sind. Andererseits sind infolge der erfreulichen Aufstockung des Aktivmitgliederbestandes - Resultat eines systematischen Aufbaus (Bläserkurse, gute Kameradschaft, usw.) - im Moment zu wenig Uniformen vorhanden.

So ist denn die Notwendigkeit Tatsache geworden: Die Harmonie Hombrechtikon braucht eine neue Uniform!

Es ist klar, dass der Verein diesen beträchtlichen Brocken nicht mit eigenen Mitteln bewältigen kann! Zum Glück wissen die Musikanten der Harmonie, dass sie bei Gemeinde und Öffentlichkeit ein offenes Ohr - bzw. Geldbeutel - finden werden.

In grosszügiger Weise hat der Gemeinderat bereits 30 000 Franken bewilligt! Diesem Betrag muss allerdings noch an der Gemeindeversammlung vom 5. November durch den Souverän zugestimmt werden.

Der Restbetrag von etwas mehr als 23 000 Franken soll aus vereinseigenen Mitteln und vor allem durch eine Spendensammlung aufgebracht werden.

In den nächsten Tagen wird sich deshalb die Uniformkommission des Musikvereins mit einem Schreiben an die Einwohner von Hombrechtikon und Feldbach sowie an alle Gönner und Freunde, mit der Bitte um finanzielle Unterstützung, wenden.



Ein Blick in die Reihen der Musikanten beweist es: Uniformen sind Mangelware!



Unser «Mannequin» Susann. Wie sieht die zukünftige Uniform wohl aus?

Die Musikanten, die - es sei speziell darauf verwiesen -, solange die abendlichen Temperaturen es noch erlauben, weiterhin bei ihren Ständchen am Dienstagabend zu hören sind, danken im voraus herzlich für jeden Zustupf.

Alle Musikanten sind sich gewiss, dass das angestrebte Ziel: eine prächtige Uniform, die allen gefallen wird, mit Sicherheit erreicht werden kann!

S'geht fürsi!

Im September fanden zwei Uniformvorführungen statt. Dank guter Vorarbeit der fünf Musikkommissions-Mitglieder während den vergangenen Monaten sahen sich die übrigen Aktiven nicht mehr von einer Unmenge von verschiedenen Formen und Farben überwältigt. Ein geschickt ausgewählter Querschnitt limitierte die Uniformvielfalt auf ein vernünftiges Mass. Sogar die oft zu heiklen Diskussionen führende Mützenform löste keine Emotionen aus.

Schnitt und Farbe einer Uniform - sie soll ja wieder 15 Jahre «modern» sein - sind zum guten Teil immer eine Frage des individuellen Geschmacks. Glücklicherweise setzen sich aber immer mehr die praktischen Aspekte wie Bequemlichkeit beim Tragen, Pflegefreudigkeit, Gewicht usw. vor allzu extravaganten, rein modischen Überlegungen durch. Die Bläserinnen und Bläser der «HARMONIE» werden in nächster Zeit über das Aussehen ihrer Uniform zu befinden haben. Sicherlich wird die Wahl - im erwähnten Sinn - glücklich ausfallen!

Nothelferkurs

des Samariterversins Hombrechtikon
vom 8. bis 12. November

Kurstage: Montag bis Freitag,
jeweils von 20.00 bis 22.00 Uhr

Kursort: Zivilschutzzentrum Holflüe

Anmeldung: Frau M. Lüssi (Tel. 42 30 89)

4. Wiehnachtsmärt

Es ist schon zur Tradition geworden, dass die Gruppe «Aktiv 77» am Samstag vor dem 1. Advent einen grossen Weihnachtsmarkt organisiert. Das Angebot wird von Jahr zu Jahr grösser. Kunstgewerbliches, Praktisches, Nützliches und Selbstgemachtes finden die Besucher an den zahlreichen Marktständen. Kinder können sich mit Kerzenziehen betätigen.

In der gemütlichen Kaffeestube wird für das leibliche Wohl gesorgt; Kartoffelsalat und Würstli fehlen ebenso wenig wie Kaffee und Kuchen.

Der diesjährige Wiehnachtsmärt findet am Samstag, 27. November, auf dem Platz bei der kath. Kirche sowie in den Zentrumsräumen statt (09.00 bis 16.00 Uhr). Die Organisatorinnen freuen sich auf Ihren Besuch.

Christiane Hörbiger liest in der Gemeindebibliothek



Unter dem Motto «Heiteres und Ernstes aus Österreich liest die bekannte Schauspielerin, Mitglied des Ensembles des Schauspielhauses Zürich, am Montag, den 29. November 1982, 20.00 Uhr, in der Gemeindebibliothek Hombrechtikon aus Werken österreichischer Autoren wie Hans Weigel, Alfred Polgar, Arthur Schnitzler u. a.

Es ist erfreulich, dass dieser Leseabend, der im Januar wegen Erkrankung der Künstlerin kurzfristig abgesagt werden musste, nun doch noch aufgeführt werden kann. Der Eintritt ist frei.

Zum Weitererzählen...

«Frau Gerber soll ja eine ungemein fleissige Hausfrau sein.»

«Das kann man wohl behaupten, die hat noch den Besen in der Hand, wenn ihr Mann nach Hause kommt.»



VERANSTALTUNGS-KALENDER

Gemeindeversammlung

Freitag, 5. November, 20.00 Uhr, ref. Kirche

Wuchemärt

immer am 1. und 3. Samstag im Monat

Samstag, 6. und 20. November

08.30 bis 11.30 Uhr

Schulhausplatz neues Dörfli

(zum letztenmal in diesem Jahr)

Räabeliechtliumzug

Freitag, 12. November, 18.45 Uhr

Treffpunkt: bei der kath. Kirche

Pneusammlung

Mittwoch, 17. November, ab 06.30 Uhr

ganzes Gemeindegebiet

Schülerkonzerte

der Jugendmusikschule

Samstag, 13. November,

jeweils 16.30 und 19.00 Uhr,

Singsaal Gmeindmatt

Jungbürgerfeier

für den Jahrgang 1962

Freitag, 26. November, ab 18.30 Uhr,

Saal der kath. Kirche

Wiehnachtsmärt

Samstag, 27. November

Saal der kath. Kirche und Platz

09.00 bis 16.00 Uhr

Ernstes und Heiteres aus Österreich

Christiane Hörbiger

liest aus Werken von Hofmannsthal,
Schnitzler, Polgar, Weigel u. a.

Montag, 29. November, 20.00 Uhr

Gemeindebibliothek (Eintritt gratis)

Weihnachtsausstellung

des Gewerbevereins

Freitag, 26. November, 17.00 bis 22.00 Uhr

Samstag, 27. November, 14.00 bis 22.00 Uhr

Sonntag, 28. November, 10.00 bis 20.00 Uhr

Turnhalle Dörfli